



Patient*inneninformation und Einverständniserklärung zur Therapie mit Baricitinib

Ihr Medikament heißt:

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie leiden an Alopecia areata (AA), einem akut einsetzenden, entzündlich bedingten Haarausfall ohne Vernarbung der Haarfollikel, der sich meist in umschriebenen, kreisrunden bis ovalen Bereichen der Kopfhaut manifestiert, aber jeden behaarten Körperbereich wie auch Wimpern und Augenbrauen betreffen kann. Das klinische Bild variiert von einem kleinen einzelnen haarlosen Areal bis zum vollständigen Verlust der Kopf- und Körperbehaarung im Rahmen Ihrer Erkrankung. Die AA führt deshalb zu einer starken psychosozialen Belastung für die Betroffenen. Angstzustände, Depressionen und Lebensqualitätseinschränkungen können mit der Erkrankung vergesellschaftet sein.

Weltweit sind ca. 2 % der Bevölkerung von Alopecia areata betroffen. Somit ist die Erkrankung also häufig und kann bei beiden Geschlechtern und in jedem Alter auftreten, ist jedoch bei Kindern und jungen Erwachsenen am häufigsten. Die Ursachen der Alopecia areata sind nicht völlig geklärt. Es wird jedoch allgemein angenommen, dass es sich um eine Autoimmunerkrankung handelt. Dabei kommt es jedoch nicht zu einer Zerstörung der Haarfollikel, sondern es wird lediglich die Haarbildung unterdrückt. Genetische Ursachen scheinen eine Rolle zu spielen, allerdings gibt es keinen klaren Erbgang. Der Ausbruch der Erkrankung kann durch zusätzliche Auslöser getriggert werden, wie z. B. Stress, Traumen, Infektionen, Allergien, Schwangerschaft oder Medikamente.

Diese Erkrankung wird vor allem bei leichter Ausprägung mit einer lokalen Kortikosteroid(Cortison)-Therapie behandelt, aber auch die Einnahme von systemisch wirkenden Kortikosteroiden kann angezeigt sein. Bei schwerer Alopecia areata stehen unter anderem systemisch wirksame Medikamente zur Verfügung, die spezifisch in das fehlregulierte Immunsystem eingreifen. Diese beeinflussen die Botenstoffe des Immunsystems und führen so zu einem Rückgang der Entzündungsreaktion.

Bei Baricitinib handelt es sich um ein „small molecule“, einem sogenannten Januskinase-Hemmer, der in Form von Tabletten eingenommen wird. Januskinasen sind Enzyme (Teilchen, die an Reaktionen des Stoffwechsels beteiligt sind) und somit ein Teil von speziellen Rezeptoren (Andockstellen), die eine wichtige Rolle im Entzündungsprozess spielen. Durch die Blockierung von speziellen Januskinasen werden die Entzündungsreaktionen, die zum Haarausfall führen, unterdrückt, solange das Medikament eingenommen wird. Bei korrekter und nach ärztlicher Anordnung durchgeführter Anwendung kann somit der Krankheitsverlauf in vielen Fällen günstig beeinflusst werden.



Dieses Informationsblatt soll Ihnen als Patientin/Patient, ergänzend zu dem Beratungsgespräch mit Ihrem behandelnden Dermatologen/Ihrer behandelnden Dermatologin, wichtige Informationen über die Vor- und Nachteile der Behandlung sowie über die Wirkungsweise des Medikaments, dessen Nebenwirkungen und über die Art der Anwendung geben. Bitte lesen Sie auch den Beipacktext Ihres Präparates durch. Sollten sich aus dem Beipacktext Fragen für Sie ergeben, zögern Sie bitte nicht, den behandelnden Arzt/die behandelnde Ärztin zu kontaktieren.

Wie wird die Behandlung mit Baricitinib durchgeführt?

Baricitinib wird zur Behandlung von Erwachsenen mit schwerer Alopecia areata eingesetzt. Baricitinib wird oral als Filmtablette zu 2 mg oder 4 mg eingenommen. Die empfohlene Dosis beträgt 4 mg einmal täglich. Ihr Arzt/Ihre Ärztin kann Ihnen eine niedrigere Dosis von 2 mg einmal täglich verordnen, insbesondere, wenn Sie über 65 Jahre alt sind oder ein erhöhtes Risiko für venöse Thromboembolien, kardiovaskuläre Erkrankungen oder Infektionen haben. Wenn die Behandlung gut wirkt, kann Ihr Arzt/Ihre Ärztin entscheiden, die Dosis zu reduzieren. Baricitinib ist auch zugelassen für die Behandlung von Neurodermitis (atopische Dermatitis) und rheumatoider Arthritis.

Sie können die Tabletten unabhängig von den Mahlzeiten einnehmen. Um sich besser an die Einnahme von Baricitinib zu erinnern, könnte es für Sie einfacher sein, die Tabletten jeden Tag zur gleichen Zeit einzunehmen. Bitte ändern Sie die verordnete Dosierung nicht eigenmächtig ab. Die Therapie mit Baricitinib ist eine Dauertherapie, die bei guter Verträglichkeit über Jahre fortgeführt werden kann.

Wenn Sie eine Einnahme vergessen haben, holen Sie diese so schnell wie möglich nach. Wenn Sie Ihre Einnahme einen gesamten Tag vergessen haben, lassen Sie die versäumte Einnahme einfach aus und nehmen Sie Ihre übliche Dosis am darauffolgenden Tag. Nehmen Sie nicht die doppelte Menge ein, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben.

Bei Fieber und Krankheit dürfen Sie die Tabletten nicht einnehmen und nehmen unverzüglich Kontakt mit Ihrem behandelnden Arzt/Ihrer behandelnden Ärztin auf!

Für dieses Arzneimittel sind keine besonderen Lagerungsbedingungen erforderlich. Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Wann tritt die Wirkung ein?

Meistens beginnt die Wirkung innerhalb einiger Wochen nach der ersten Einnahme. Bei Patient*innen, bei denen nach 36 Behandlungswochen keine Verbesserung der Symptome nachgewiesen werden kann, ist in Absprache mit dem Arzt/der Ärztin eine Beendigung der Behandlung in Betracht zu ziehen.



Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Bei jeder Behandlung können Nebenwirkungen auftreten, die aber nicht bei jedem/jeder auftreten müssen.

Informieren Sie Ihren Arzt/Ihre Ärztin oder suchen Sie unverzüglich medizinische Hilfe, wenn Sie folgende Anzeichen einer schwerwiegenden Nebenwirkung bemerken, die auf eine Gürtelrose oder eine Lungenentzündung hinweisen können: Engegefühl in der Brust, Keuchen, schweres Schwindelgefühl oder Benommenheit, Schwellungen von Lippen, Zunge oder Hals, Nesselausschlag, starke Bauchschmerzen insbesondere in Zusammenhang mit Fieber, Übelkeit und Erbrechen.

Sehr häufige Nebenwirkungen umfassen Infektionen von Hals und Nase und hohe Blutfettwerte, die durch einen Bluttest nachgewiesen werden können. Weitere mögliche häufige Nebenwirkungen sind: Fieberbläschen (Herpes simplex), Infektionen, die eine Magenverstimmung oder Durchfall verursachen, Harnwegsinfektion, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Ausschlag, Akne.

Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt/Ihre Ärztin. Dies gilt auch für weitere Nebenwirkungen, die in der Packungsbeilage angegeben sind.

Sonstige einzelfallbezogene Nebenwirkungen/Risiken können sein:

.....
.....
.....

Schwangerschaft und Stillzeit:

Sollten Sie einen Kinderwunsch haben, so sprechen Sie darüber mit Ihrem behandelnden Dermatologen/Ihrer behandelnden Dermatologin. Sollte eine ungeplante Schwangerschaft eintreten, bitten wir Sie, Ihren Dermatologen/Ihre Dermatologin und Ihren Gynäkologen/Ihre Gynäkologin sofort zu informieren. Baricitinib darf nicht bei Schwangeren angewendet werden.

Baricitinib darf nicht angewendet werden, wenn Sie stillen, da ein Risiko für Säuglinge nicht ausgeschlossen werden kann. Sie sollten gemeinsam mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin entscheiden, ob Sie stillen oder Baricitinib einnehmen sollen.

Was müssen Sie bei der Behandlung besonders beachten?

Von besonderer Wichtigkeit sind regelmäßige Kontrollen beim behandelnden Dermatologen/bei der behandelnden Dermatologin hinsichtlich Wirkung und möglicher Nebenwirkungen. Die Kontrollintervalle gibt der behandelnde Dermatologe/die behandelnde Dermatologin vor. Damit können Sie gemeinsam mit dem Arzt/der Ärztin die notwendige Behandlung mit der höchstmöglichen Sicherheit durchführen.



Bei Patient*innen, die bestimmte Risikofaktoren aufweisen und mit einem Januskinase-Hemmer behandelt wurden, wurde ein erhöhtes Auftreten von Krebserkrankungen, schweren Herz-Kreislauf-Ereignissen, schwerwiegenden Infektionen, venösen Thromboembolien und Mortalität im Vergleich zu anderen eingesetzten Medikamenten beobachtet. Daher sollten Patient*innen ab 65 Jahren, Raucher*innen oder ehemalige Langzeitraucher*innen, Patient*innen mit erhöhtem Krebsrisiko sowie erhöhtem Risiko für Herz-Kreislauf-Probleme nur einen Januskinase-Hemmer einnehmen, wenn keine geeigneten Behandlungsalternativen zur Verfügung stehen.

Baricitinib darf nicht angewendet werden, wenn Sie allergisch gegen Baricitinib oder einen der sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind.

Baricitinib kann die Fähigkeit Ihres Körpers, Infektionen zu bekämpfen, vermindern und eine bestehende Infektion verschlimmern oder die Wahrscheinlichkeit, eine neue Infektion zu bekommen, erhöhen.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin vor und während der Behandlung mit Baricitinib, wenn Sie Folgendes hatten oder haben: häufige allgemeine Infektionen, Gürtelrose, Tuberkulose, Hepatitis B oder C, schlechte Leberwerte, Krebs, Blutgerinnsel in den Beinen oder in der Lunge, Dickdarmentzündung, Magen- oder Darmgeschwüre. Möglicherweise müssen vor Beginn oder während der Behandlung mit Baricitinib einige Bluttests durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass eine Behandlung mit Baricitinib keine Probleme verursacht.

Routinemäßige Schutzimpfungen gemäß Impfplan und regelmäßige Impfpasskontrollen durch den Hausarzt/die Hausärztin werden empfohlen. Lebendimpfstoffe und attenuierte Lebendimpfstoffe dürfen nicht zeitgleich mit Baricitinib angewendet werden. Sollten Lebendimpfungen unter laufender Therapie benötigt werden, muss das Medikament nach Rücksprache mit Ihrem behandelnden Arzt/Ihrer behandelnden Ärztin für eine bestimmte Zeit vor und auch nach der Impfung pausiert werden. Bitte informieren Sie daher den Arzt/die Ärztin vor jeder Impfung, dass Sie mit Baricitinib behandelt werden.

Bitte informieren Sie den Arzt/die Ärztin vor geplanten Auslandsreisen, um ein möglicherweise bestehendes erhöhtes Infektionsrisiko oder um eine Therapiepause vor und nach einer geplanten Lebendimpfung, die eventuell für die Reise benötigt wird, zu besprechen.

Erhalten Sie ein neues Medikament, auch wenn dieses nicht rezeptpflichtig ist, informieren Sie den Arzt/die Ärztin darüber, dass Sie mit Baricitinib behandelt werden. Des Weiteren informieren Sie bitte den behandelnden Dermatologen/die behandelnde Dermatologin bei der nächsten Kontrolle über das neue Medikament.

Informieren Sie den Arzt/die Ärztin auch vor geplanten Operationen, damit eventuell erforderliche Dosisanpassungen oder Therapiepausen besprochen werden können.

Bei oben genannten und allen anderen ungewohnten Beschwerden während der Behandlung informieren Sie Ihren Arzt/Ihre Ärztin. Das weitere Vorgehen und gegebenenfalls ein Absetzen des Medikaments werden dann entschieden werden.



Ergänzungen zum Aufklärungsgespräch:

Ich habe den Inhalt dieser Patient*inneninformation durchgelesen und dieser wurde auch mit dem aufklärenden Arzt/der aufklärenden Ärztin im Detail besprochen. Ich habe den Inhalt verstanden und aufgrund des Aufklärungsgesprächs keine weiteren Fragen mehr.

Ich bin mit der Behandlung einverstanden.

Datum, Unterschrift Patientin/Patient

Name der Patientin/des Patienten, Geburtsdatum

Datum, Unterschrift Ärztin/Arzt